

Poten, an Sannct Maria Magdalena-Tag, an Aller-Heyligen-Tag, an Sannct Martini-Tag, an Sannct Katharina-Tag, an Sannct Andreas-Tag des heyligen zwelf Poten, an dem Tag der Empfahung Mariä und an Sannct Lucien-Tag, so der gemeldt Priester und Nachperschafft im Schweuch offtgemeldte unser Kürchen zue Kürchpühel, etlich Zeit auch haben haimbgesuecht, haben wir Sye solicher Täge aus Genaden und angezaigten auch andern Ursachen begeben, das derselb unser Caplan und Sye, soliche unser Kürchen zue Kürchpühel nit sollen schuldig sein haimbzuesuechen . . .“

4.

Der jeweilige Priester (Kaplan) soll alle Samstag-Abend eine Vesper singen und beten, an allen Sonntagen soll er den Weichbrunn sprengen, um die Kirche gehen, soll predigen und die heilige Zeit verkünden, die offene Beichte sprechen und den Gottesdienst würdig feiern.

Weiters, an den vier Quatember-Sonntagen ein Seelenamt singen, Lebender und Toter gedenken (so sie Steuer und Almosen dafür geben).

5.

Das Allerheiligste Gut, wie auch das hl. Öl, soll in der Kirche stets anwesend sein, um es für schwangere Frauen, Siechen und Kranken und bei Kindstauen verwenden zu können.

Das hl. Chrysam und das hl. Öl sollen zur österlichen Zeit in der Mutterkirche geholt werden.

6.

Die Beerdigung der Toten soll so gehandhabt werden, wie es bisher in der Mutterpfarre üblich war, falls der Tote mit den hl. Sakramenten versehen worden ist.

7.

Vom Freitag nach Fronleichnam bis zum folgenden Freitag kann das Allerheiligste in einer Monstranz ausgesetzt, um die Kirche getragen und die hl. vier Evangelien gelesen werden.

8.

Dem ersten Kaplan, Georg Schweynmer, wird das Lehen zu Haslach stiftlich gelassen. Er darf es nutzen und gebrauchen, aber nicht veräußern. Der hiesige Zechpropst hat davon 36 Gulden Reinisch zu geben oder jeden Quatember 9 Gulden.

Es folgen nun die Bestimmungen für den Kirchpropst als Geldverwalter, wie er sich zu verhalten hat, falls der Kaplan seine priesterlichen Pflichten nicht genau befolgt.

Weiters folgen Ermahnungen für den Kaplan.

9.

Aufstellung zweier Opferstöcke (eiserne Stöck oder Büchsen), eine für den Verweser und Vikar allein, der andere für dessen „Gesellen“ (Kaplan). Jene Opfer, die geteilt werden sollen, werden dem Kirchpropst

öffentlich auf den Altar gelegt und öffentlich in die Büchsen gelegt.

Ein Stift von 25 Pfund Perner sind dem Pfarrhof zu Kirchbichl zu bezahlen.

10.

Der neue Kaplan darf ohne Wissen des Vikars in Kirchbichl keine bezahlte oder unbezahlte Messe lesen, auch keinen gesunden Menschen, außer Siechen und Kranken oder bei einer Kindstaufe, die Sakramente erteilen. Falls er sich nicht danach hält, „müßte er ohn Gnad und ohn Ermahnung von der Caplaney Schweuch scheiden“.

Anhängend das Insiegel der Propstei und des Kapitels zu Chiemsee.

Verzeichnis der Getreideabgaben an das Gotteshaus Schwoich

derjenigen Bauern, welche dem Vikariat an Getreide zu leisten hatten. Das im Pfarrarchiv liegende Vormerkbuch gibt Auskunft über den Zeitraum von 1754 bis 1822.

Waizen:

½ Staar gibt:

der Wöhrer, Klöttinger, Birnberger, Frey, Grueber, Witschwenter, Mayr von Osterndorf, Prästhofer, Lackhner.

¼ Staar gibt:

Egerbach-Miller, Kaindl daselbst.

Ainige von disen und nachfolgenden geben gratis: ain, zway, drey oder vier weißes Haar.

Folgend lifern Korn,

theils ein Viertl. theils ein halbes Staar:

Mooshamb:

¼ Staar geben: der Veitbauer, Kainzen, Hauser, Schuester, Örlacher.

½ Staar geben: Mayrthofer, Heisenbauer, Zeindl, Millner, Puzach.

Achrain:

¼ Staar geben: Unter-Maisfeldt, Marchbach wechselweise mit Enter-Marchbach, Strilling, Luech, Nibling wechselweise mit Schmidt und Wöber, Griegl wechselweise mit Schmidt, Harrass, Kronbichl.

½ Staar geben: Hans Hupfau, das 2. Jahr Antoni (Hinter- und Vorder-Achrain), Krikhl das 3. Jahr, Däxa, Täfing.